

Inhaltsverzeichnis

Portfolioarbeit mit Kindern von 1 – 6 Jahren

Einführung in die Bedeutung von Portfolios und Entwicklungsprofilen	2
• Qualitätsstrukturen des Portfolios	3
• Inhalte eines Portfolios für Kinder von 1 – 6 Jahren	6
• Das Anlegen eines Portfolios	6
• Rahmenbedingungen für die Arbeit mit dem Entwicklungsprofil	7
• Durchführung eines Elternabends zum Thema „Portfolio“	7
• Elterninformationsabend „Beobachtungen im Kindergarten“ oder „Wie können Eltern einmal Mäuschen spielen?“	8
• Deine Familie und du	10
Begriffserläuterungen und Werteverständnis	11
Kopiervorlagen Entwicklungspräsentation „Ich“	15
Kopiervorlagen Entwicklungspräsentation „Ich kann das“	26
Kopiervorlagen Entwicklungspräsentation „Ich habe erlebt“	32
Entwicklungsprofil	35
• Die Vorteile des Entwicklungsprofils	39
• So füllen Sie das Entwicklungsprofil aus	39
• Tipps am Rande	39
• Kopiervorlagen „Entwicklungsprofil“	40
Elterngespräche mit Hilfe des Portfolios	46
• Kopiervorlagen für ein anlassfreies Entwicklungsgespräch	48
• Kopiervorlagen für ein Beratungsgespräch	52
• Kopiervorlagen für ein anlassfreies Entwicklungsgespräch für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	54

Mit unserem Portfolio-Konzept nehmen wir diese Qualitätsstrukturen aktiv auf und teilen sie in folgende Inhalte ein:

Inhalte eines Portfolios für Kinder von 1 – 6 Jahren

1. Entwicklungspräsentation „*Ich*“ (Kopiervorlagen s. S. 15 – 25)
2. Entwicklungsbeispiele „*Ich kann das*“ (Kopiervorlagen s. S. 26 – 31)
3. Besonderheiten „*Ich habe erlebt*“ (Kopiervorlagen s. S. 32 – 34)
4. Entwicklungsprofil „*Ich und du*“ (Kopiervorlagen s. S. 40 – 45)

zu 1. Entwicklungspräsentation „*Ich*“: Hier präsentiert sich das Kind – unter aktiver Beteiligung der eigenen Familie und der persönlichen Freunde. Fotos, Bilder, Eintragungen, Zeichnungen und Werke werden hier abgeheftet. Dabei entscheidet das einzelne Kind mit, welche „Könner“-Bilder und Werke es „archivieren“ möchte. Die Entscheidung des Kindes hat Vorrang – es entscheidet gemäß seiner Wertevorstellung, was es sammeln möchte. Die begleitende Erzieherin ergänzt evtl. durch eine Notiz, was dem Kind an dem Werk so wichtig war. So wird der individuelle, kindliche Entwicklungsprozess in der Kindertageseinrichtung veranschaulicht.

zu 2. Entwicklungsbeispiele „*Ich kann das*“: Hier werden Lieder, Texte und Erfahrungen der Kinder schriftlich von der Erzieherin fixiert und Transparenz über die bisherige Entwicklung geboten. Dazu gehören auch Lerngeschichten, welche die Einzigartigkeit eines Kindes unter Beweis stellen.

Beispiel: *Charlotte, 3,5 Jahre, steht am Frühstücksbüfett und betrachtet, mit einem Frühstücksbrettchen in der Hand, die Lebensmittel. Die Erzieherin kommt dazu und in der Annahme, dass Charlotte Hilfe benötigt, fragt sie: „Darf ich dir helfen?“ „Ja“, sagt Charlotte und drückt ihr das Brettchen in die Hand. „Du kannst für mich spülen!“*

zu 3. Besonderheiten „*Ich habe erlebt*“: Hier werden besondere Ereignisse und Meilensteine in der persönlichen Entwicklung des Kindes aufgeführt. Geburtstage, erlebte Festlichkeiten und außerordentliche Leistungen, wie zum Beispiel besondere Projekte bis hin zu Präsentationen vor großen Gruppen, gehören ebenfalls in diese Rubrik.

zu 4. Entwicklungsprofil „*Ich und du*“: Hierunter fallen Beobachtungen der Erzieherinnen, Eltern und anderer Fachleute über Vorlieben und Abneigungen des Kindes, Einschätzungen des Entwicklungsstandes, Protokolle über Elterngespräche etc. Unter Beachtung der beschriebenen Grundhaltung und Werteorientierung (s. S. 11 – 14) notieren alle an der Betreuung des Kindes beteiligten Personen ihre Erfahrungen mit dem Kind. Die Erfahrungen der Eltern werden beispielsweise in einem anlassfreien Entwicklungsgespräch (s. S. 46, 48 – 51) notiert. Die so entstehende Transparenz unterstützt den Übergang vom Kindergarten zur Schule und / oder die eventuelle ärztliche und therapeutische Begleitung des Kindes.

Das Anlegen eines Portfolios

Ihre Arbeit als Erzieherin wird erleichtert, wenn Sie schon vor dem ersten Kindergarten tag des Kindes einen Ordner anlegen. Diesen können die Kinder von zu Hause mitbringen oder Sie gestalten gemeinsam mit den Eltern und / oder den Kindern den Ordnerrücken, sodass auch hier die Individualität des Kindes spürbar wird. Heften Sie schon zu Beginn der Kindergartenzeit die Kopiervorlagen, die Sie

Das ist meine Familie und hier wohne ich

Foto vom Kind / von der Familie einkleben, Kind malt die Familie selbst, die Kopiervorlage mit nach Hause geben und die einzelnen Familienmitglieder malen sich ... mit Datum versehen

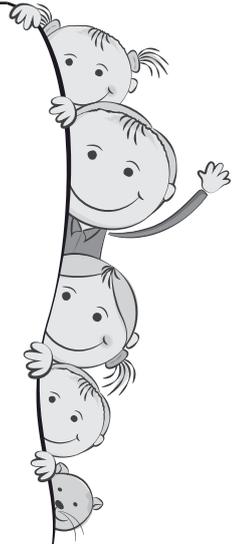


Foto / Zeichnung der Familie

Meine Mama: _____
Mein Papa: _____
Meine Geschwister: _____

Foto / Zeichnung des Hauses, in dem das Kind wohnt



Hier bin ich zu Hause: _____

sprachliche Fähigkeiten

verfügt über eine angemessene Mundmotorik	versteht einzelne Wörter im Zusammenhang	sagt „Nein“ und schüttelt den Kopf	folgt einfachen Anweisungen, zum Beispiel „Gib mir den Ball!“	fixiert mit beiden Augen	kann erste Entfernungen abschätzen, gezieltes Greifen	sucht nach bekannten Objekten durch Drehen des Kopfes	erkennt erste Konstruktionsmaterialien, zum Beispiel Klötze	interessiert sich für Neues	beginnt, nach Gegenständen zu suchen, wo sie abgelegt wurden
einzelne Wörter werden entwickelt, zum Beispiel Mama, Papa	verdoppelt Silben	winkt bei „Auf Wiedersehen“	kombiniert zwei Wörter, zum Beispiel „Papa da.“	erkennt Hindernisse	kann vier Objekte stapeln	hält visuelle Aufmerksamkeit	entwickelt Symbolspiel, zum Beispiel Klotz wird zum Auto	bewältigt erste Steckspiele mit Griffkugeln	lässt sich auf Spielmaterial ein, entwickelt Konzentration
untermaßt Spielhandlung mit Geräuschen, Auto = Brumm	zeigt / benennt Körperteile	benennt einfache Bilder / Zeichnungen	Fragehaltung: „Is das?“	betrachtet Bilderbücher	findet Objekte wieder – nach gesehener Verstecken	findet Objekte nach sichtbarem Ortswechsel wieder	magisches Denken beginnt	zeigt – bei Benennungen – auf erste Objekte, Personen, Tiere	beginnt zu abstrahieren, unterscheidet zum Beispiel Ball, Kugel, Aplet = rund
grammatisches Verständnis beginnt	sagt den eigenen Vornamen	spricht 10 Wörter		nimmt Gegenstände aus einem Behälter	erkennt individuelle Objekte		nimmt unterbrochene Handlung wieder auf	beginnt, Lernerrfahrung zu übertragen, nimmt Unterschiede wahr	

räumlich-visuelle Fähigkeiten

logisch-mathematische Fähigkeiten (auch kognitive Fähigkeiten)

auditive und musikalische Fähigkeiten

körperlich-kinhästhetische Fähigkeiten

soziale und interpersonale Fähigkeiten

lokalisiert Geräusche	identifiziert Alltagsgeräusche	regliert auf Alltagssignale	bewegt den Körper zu Musik	krabbelt mit versetzten Gliedmaßen (linker Arm, rechtes Bein, rechter Arm, linkes Bein)	zeigt Bewegungsfreude	geht die ersten Schritte rückwärts	kann von Bezugsperson zu Bezugsperson wechseln	regiert mit Freude auf Steckspiele	freut sich über den Kontakt mit anderen Kindern
singt erste kleine Lieder mit	zeigt Freude an Musik	imitiert Geräusche	beginnt zu singen	Schmerzempfindlichkeit	Arme schwingen beim Gehen mit	steigt mit Festhalten erste Treppenstufen	sucht Hilfestellung bei Bezugspersonen	imitiert Bezugspersonen	„fremdet“ bei unbekanntem Personen
findet eine Geräuschquelle	reagiert auf – zu laut – zu leise	hört Musik zu	bringt Geräusche mit Gegenständen in Verbindung	Beine strecken sich über O- zu X-Stellung im Ausgleich	klettert auf Stühle und Bänke	versucht, einen Ball mit den Füßen zu treten	gemeinsame Aktivitäten sind möglich, zum Beispiel Mahlzeiten	entwickelt Vorlieben für 1 – 2 Kinder	beobachtet die Spielsituation anderer Kinder
reagiert auf Musik mit Zu- / Abwendung	erprobt die eigene Stimme	klatscht einen Takt / Rhythmus		dreht sich um die eigene Achse	weicht Hindernissen aus		beteiligt sich am Spiel von älteren Kindern / Erwachsenen	knüpft erste Kontakte mit gleichaltrigen Kindern	

emotionale und intrapersonale Fähigkeiten

naturalistische und technische Fähigkeiten

feinmotorische und kreative Fähigkeiten

äußert eigene Bedürfnisse durch Schreien und Weinen	verfügt über einen Tagesrhythmus	erste Wutanfälle entstehen	lacht bei lustigen Begebenheiten	spielt mit Kugelbahn, beweglichen Materialien	schiebt beim Gehen Gegenstände vor sich her	zieht an Tischdecke, um Objekt zu erhalten	hält einen Stift (Faust)	wäscht sich die Hände	dreht eine Buchseite um
möchte alles selbst machen: essen, trinken ...	zeigt Angst, Trauer	verändert den Gesichtsausdruck, wenn es sich im Spiegel sieht	lässt sich von Bezugspersonen streicheln, trösten, lehnt sich an	nimmt Gerüche / Düfte angenehm – unangenehm wahr	erkennt, dass Gegenstände aufgrund identischer Eigenschaften gleich sind	experimentiert mit allen Sinnen, nimmt in den Mund, riecht ...	beginnt, mit dem Löffel zu essen	kann eine Tasse halten	kann Dinge gewollt loslassen und aufheben
beschäftigt sich mit dem eigenen Körper	probiert in Begleitung Neues aus: Materialien; Räume	testet Grenzen aus	regiert auf Fragen / Aufforderungen mit Ablehnung (kein „Jasager“)	wiederholt erfolgreich Spielhandlungen	erreicht Gegenstände mit Hilfsmitteln, zum Beispiel Stock, Schnur	orientiert den persönlichen Rhythmus an Tageszeiten	räumt Objekte aus, räumt Objekte ein	zieht erste Kleidungsstücke aus, zum Beispiel Schuhe	mal Kritzelbilder und Kopffüßler
beginnt (unter Hilfestellung) die Toilette zu nutzen	zeigt eine Grundzurriedenheit	lässt sich überreden, motivieren	ahmt Handlungen nach: Hände waschen, telefonieren	Kind zeigt Erwartungshaltung bei Objekten (Klingel, Telefon)	zeigt Neugierde / Entdeckungsfreude	legt Gegenstände gezielt ab	beginnt, eine vertikale Linie nachzumalen	kann mit beiden Händen Wasser aus einer Flasche gießen	

Name: _____ (1 – 2 Jahre)